

Übersetzung

Theorie, Methoden, Praxis

1. Einstieg

Lektürevorbereitung beginnt schon in der ersten Lateinstunde:

- ⇒ Spracherwerb
- ⇒ Interesse wecken an kulturkundlichem Hintergrund (z.B. V-Stücke im Καίρως)

Die drei Phasen der Textarbeit (Wiederholung)

pre-reading	- inhaltliche Einbettung, Vorerschließung - dient der Motivation z.B. durch Bildimpulse, literaturgeschichtliche Parallelen aber: in der Praxis vernachlässigt!
while-reading	- Texterschließung: Sicherung von Grammatik und Inhalt
post-reading	- wesentliche Handlungsschritte / Gedankengänge des Textes nachvoll - ziehen (Tafelbild) ebenfalls oft vernachlässigt!

2. Übungsaufgaben zum Thema Lekturedidaktik (Hausaufgabe)

2.1 Begriffsdefinitionen

Intensität der Lektüre

statarische Lektüre ~ mikroskopisches Lesen	kursorische Lektüre
langsame, intensive und vertiefende Lektüre	zügige, extensive Lektüre Umsetzung im Unterricht: - Beigabe einer deutschen Übersetzung - Paraphrase des lateinischen Textes - Synopse (zweisprachiges Lesen)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung

thematische Lektüre	Autorenlektüre bzw. Werklektüre
Lektüre nach inhaltlichem Schwerpunkt Beispiel aus dem Lehrplan: Thema „Macht und Politik“ in der 9. Klasse - Sueton, <i>Vita Caesaris</i> - Nepos, <i>De viris illustribus</i> - Curtius Rufus, <i>Historiae Alexandri Magni Macedonis</i> - Einhard, <i>Vita Caroli Magni</i>	Konzentration auf Autor bzw. Ganzschriftenlektüre (Ziel: Gesamteindruck) Beispiele aus dem Lehrplan: - Caesar, <i>De bello Gallico</i> - Ovid, <i>Metamorphosen</i> (einzige Werklektüre im Lehrplan)

Der Beginn der Lektürearbeit

Lehrbuchphase	Propädeutik für Lektüre
Übergangsektüre	adaptierte Originaltexte (Übergang 8.-9. Klasse) - leicht zugängliche Texte mit grammatikalischen Schwerpunkten - schülergerechte Portionierung der Textlänge (z.B. <i>Vulgata</i>) ⇒ Milderung des Lektüreschocks (Schock durch Überforderung: Erlernte Grundbedeutungen der Wörter greifen zum Teil nicht mehr, Auftreten mehrerer Grammatikphänomene in einem Textabschnitt)
Anfangsektüre	erste fortlaufende Lektüre nach Autoren oder Themen

Interpretationsebenen der Textanalyse

Sachorientierung	- Realien - sprachliche Kenntnisse (z.B. Hannibals Kampftechniken...)
Problemorientierung	- komplexere historische/politische Zusammenhänge, - Aktualisierung und Bewertung antiker Gedanken (z.B. rhetorische Texte)
Modellorientierung	- Verständnis anspruchsvoller Probleme und Abstraktion - eigene Urteilsbildung (z.B. philosophische Texte)

Die Ebenen bauen aufeinander auf und werden zunehmend komplexer.

2.2 Analyse des abgedruckten Auszugs aus der Schulausgabe:

Caesar. Weltherrscher. Ein literarisches Portrait, bearb. von Friedrich Maier, Bamberg: Buchner, 2007, S. 82f.

- kursorische Lektüre
- synoptisch
- ⇒ Korrektivfunktion: Blick auf Caesar aus verschiedenen Perspektiven, hier: Sueton
- ⇒ Interesse an Caesars Biographie

3. Ergänzungen zu den Referaten

3.1 Referat von Barbara Heinrich zu H. E. Herkendell:

Textverständnis und Übersetzung

Grundproblematik:

wörtliche / ausgangssprachenorientierte Übersetzung, an welcher die lateinische Satzstruktur erkennbar bleibt

vs.

freie / zielsprachenorientierte Übersetzung, welche Abweichungen zugunsten einer guten deutschen Übersetzung zulässt

Veranschaulichung der fünf Bezugsrahmen nach Koller am Beispiel von Met. IV, 264f.:

[...] *tantum spectabat euntis*
ora dei vultusque suos flectebat ad illum.

- 1) Denotation: deus + Epitheton ⇒ Sol
- 2) konnotative Dimension: Kenntnisse über Sol (erschafft Tag und Nacht) ⇒
euntis [...] dei = Sol
- 3) sprachliche Gebrauchsnormen: PPA ⇒ im Deutschen womöglich Umformulierung nötig
- 4) Wirkung auf den Leser: Römer vs. moderner Leser
- 5) Gestaltungsformen: Hyperbaton, Metrik ⇒ künstlerischer Stil geht im Deutschen verloren

Fazit:

Eine Übersetzung kann die besondere Gestaltung des lateinischen Textes nicht übernehmen. Sie stellt eine bloße Annäherung an den Originaltext dar, wobei Prioritäten gesetzt werden müssen (ausgangssprachenorientiert vs. zielsprachenorientiert). Die reine Umkodierung beeinträchtigt den deutschen Stil und das Verständnis.

Im Sinne der Skopos-Adäquatheit muss abgewogen werden, welche Übersetzungsweise im speziellen Fall angestrebt wird.

3.2 Referat von Laura Wagner zu Manfred Fuhrmann: Die gute Übersetzung

Grundproblematik:

In der Praxis ist es Ziel, dass Schüler Texte so ins Deutsche übertragen, dass die Übersetzung verständlich ist. Allerdings wird keine Zeit auf eine Diskussion um eine gute Übersetzung verwendet.

Es existieren aber auch Gefahren bei der Erstellung einer guten Übersetzung im Sinne der Zielsprachenorientierung:

Veränderung der grammatikalischen Struktur (Transposition)



Kodewechsel



Sinnentstellung

Beispiel: Tac. Germ.1:

Germania omnis [...] separatur:

Anspielung auf Caesars *De bello Gallico*

Von den Galliern [...] trennen [...] die Germanen (Übersetzung H. Ronge):

Anspielung durch deutsche Aktivformulierung zerstört